



déi gréng

# PROGRAMM 2017-2023

DÉI GRÉNG MAMER

# GRÉNG

# WIERKT

# VORWORT

Mit dieser Broschüre stellen **déi gréng** ihr Programm für die Gemeindewahlen vom 8. Oktober 2017 vor.

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten stehen für eine bürgernahe, kinderfreundliche, sichere und nachhaltige Gemeinde mit hoher Lebensqualität.

Es ist in erster Linie die Gemeindepolitik, welche für diese Lebensqualität, für Partizipation, sozialen Zusammenhalt und Umweltschutz sorgen kann.

Wir gréng haben innovative Ideen und wirksame Konzepte in all diesen Bereichen.

Und wir haben in den letzten 24 Jahren in der Gemeinde Mamer bewiesen, in der Mehrheit wie aus der Opposition heraus, dass unsere Vorschläge umsetzbar sind und den Menschen großen Nutzen bringen.

Gréng wierkt - eben!

## Inhalt

	Seite
Gemeindeentwicklung	3
Mobilität	4
Schule & Betreuung	5
Eine Gemeinde für alle	6
Jugend	6
Kultur & Sport	6+7
Gender & Chancengleichheit	7
Senioren	8
Zusammen leben	8
Gesundheit, Umwelt, Natur	9
Klimaschutz ohne Atom	11
Gesellschaftliche Transformation	12
Demokratie & Verwaltung	13
Finanzen	15
Kandidatinnen und Kandidaten	16+17

**Weitere Erklärungen sowie das komplette Programm finden Sie unter [www.greng.lu/mamer](http://www.greng.lu/mamer) („Elections 2017“)**



### Kontakt

dgmamer@pt.lu  
[www.greng.lu](http://www.greng.lu)

**Adèle SCHAAF-HAAS**  
adeleh@pt.lu

**Edmée BESCH-GLANGÉ**  
Gemeingeconseillère  
Tel. 38 80 08  
edmeeb@pt.lu

**JemP WEYDERT**  
Gemeingeconseiller  
Tel. 38 05 82  
jemp.weydert@pt.lu

# BESSERE PLANUNG, MEHR LEBENSQUALITÄT

Um die aktuellen Probleme im Bereich der Mobilität, des Wohnungsbaus, des Energieverbrauchs oder der Zersiedlung des Landes zu beheben, sind neben dem Staat vor allem die Gemeinden gefordert.

## Gebremstes Wachstum und erschwinglicher Wohnraum

2011 hatten wir die Wählerinnen und Wähler gewarnt: „Geht es nach den Plänen der aktuellen Mehrheit, wird unsere Gemeinde bis 2030 über 15 000 Einwohner zählen.“ Wir wollten - und wollen immer noch - ein gebremstes Wachstum der bebauten Flächen. Der gesetzlich geforderte neue Bebauungsplan (PAG) sollte nach unseren Vorstellungen in einem demokratischen Prozess erstellt werden. CSV und LSAP sahen dies leider anders!

Die bestätigte Mehrheit überrumpelte die Bevölkerung mit neuen Wachstumsplänen: 85,7 ha Landwirtschaftsfläche sollten ursprünglich zusätzlich bebaut werden. Nach langen Diskussionen und der Klärung vor dem Verwaltungsgericht lehnte der aktuelle Innenminister den Mamer PAG ab. Wertvolle Bausubstanz musste unter Schutz gestellt werden. Die zusätzliche Fläche des Bauperimeters wurde auf „lediglich“ 43 ha begrenzt. Der aktuelle Schöffenrat strebt jedoch weiterhin eine jährliche Wachstumsrate der Bevölkerung von 3% an.

Trotz der Zunahme von 1 700 Einwohner in den letzten 6 Jahren hat die aktuelle Mehrheit kein Verkehrskonzept erstellt und nicht eine einzige Sozialwohnung gebaut. déi gréng wollen das ändern!



„Eng kontrolléiert  
Bautepolitik,  
héichwäerteg  
Wunnraum a flott  
ëffentlech Plazen.“

**Adèle Schaaf-Haas**  
Gemeindecarchitektin



### > Unsere Maßnahmen:

dei gréng werden den Bauperimeter nur punktuell und mit Zurückhaltung erweitern. Wir sind gegen eine weitere Ausweitung der Aktivitätszone PAC (Parc d'Activités Capellen).

Wir wollen das jährliche Wachstum auf 1,5% beschränken.

Die Gemeinde übernimmt eine aktive Rolle im Wohnungsbau: kommunaler Wohnungsplan, Renovierung der bestehenden Bausubstanz, Mobilisierung von leerstehenden Wohnungen ...

Sie erwirbt Bauland innerhalb und außerhalb des Bauperimeters und wird aktiv im sozialen

(Miet-) Wohnungsbau (mit staatlichen Hilfen).

Wir setzen uns dafür ein, historische Bausubstanz und gewachsene Strukturen, insbesondere die Ortskerne, zu erhalten und zu valorisieren.

Wir wollen eine regionale Agentur der ‚Agence immobilière sociale‘ aufbauen und die Bodenspekulation bekämpfen.

Die Gemeinde fördert ökologische Siedlungsprojekte und setzt ein Investitionsprogramm ein, das einkommensschwachen Familien hilft, ihre Wohnungen energetisch zu sanieren.

Wir werden neue Wohnformen propagieren und fördern: Intergenerationelles Wohnen,

Wohngemeinschaften, Betreutes Wohnen usw.

## Optimales Angebot für eine bessere Mobilität

**Mobilität für alle erfordert ein breit gefächertes Angebot unterschiedlicher Transportmittel. Es kommt darauf an, eine bequeme und schnelle Kombination verschiedener Verkehrsmittel wie Fahrrad, Bus, Zug, Tram und Auto zwischen Start- und Zielort zu gewährleisten.**

**Allgemein wird eine Verkehrsberuhigung angestrebt: weniger Lärm und Stress, bessere Luft, mehr Sicherheit.**



„E Verkeierskonzept  
zesumme mat de  
Bierger plangen an  
ëmsetzen.“

Jean-Paul Meyrer

### > Unsere Maßnahmen:

Ein regionales Mobilitätskonzept mit Schwerpunkt auf dem nicht motorisierten Verkehr wird in Zusammenarbeit mit den staatlichen Verwaltungen ausgearbeitet. Die Gemeinde setzt sich dafür ein, dass der öffentliche Transport in der Region qualitativ verbessert (dichte Fahrplankontakte, hoher Komfort, Istzeit-Fahrplananzeigen) und ausgebaut wird. Dazu gehört auch der Ausbau der Parkplätze an den Bahnhöfen.

Ein kommunaler Verkehrsplan wird ausgearbeitet und umgesetzt: kurze Fußwege, Geschwindigkeitsdrosselung in den Ortseinfahrten, ‚shared-space‘-Zonen in den Wohnzentren, Ausbau des Ruffbus, überdachte Bushaltestellen, Info-Kampagnen über das lokale Angebot des öffentlichen Transports mit übersichtlichen Fahrplänen usw.

Der Straßenraum wird verkehrsberuhigt gestaltet: kurze Tempo 30 Zonen und bürgerfreundliche, geschwindigkeitsdrosselnde Straßenführung auf den Staatsstraßen. Optische Gestaltung wie Torsimulation an den Ortseinfahrten, Umgestaltung der Fahrfläche und Fahrbahnerhöhung sind nur einige der möglichen Maßnahmen.

Das Fahrrad wird als alltägliches Fortbewegungsmittel im lokalen Verkehr gefördert durch: die Schaffung und Ausschilderung eines kohärenten Wegenetzes zu Schulen, Sportstätten und Dorfzentren sowie allen Nachbargemeinden; die Öffnung verschiedener Einbahnstraßen in Gegenrichtung; Diebstahlsichere Stellplätze an den Bahnhöfen und wichtigen Bushaltestellen; eine Fahrradschule für Kinder und Erwachsene sowie die Verbesserung des Systems der Leihfahrräder.

Bei allen Bauprojekten wird durch ein systematisches Anlegen von Fahrradwegen, von großzügigen Gehwegen und abgeflachten Bordsteinkanten dem nicht motorisierten Verkehr und den weniger mobilen Personen ein hoher Stellenwert eingeräumt.

> **Nein zum A6-Ausbau.**

> **Ja zum Tram bis Capellen.**

> **Ja zu einem Park+Ride mit Schienenanbindung auf Windhof.**

(weitere Erklärungen und Maßnahmen unter [www.greng.lu/mamer](http://www.greng.lu/mamer))

# DIE BESTEN CHANCEN FÜR ALLE KINDER

## Hohe Qualität der Kinderbetreuung

Ein qualitativ hochwertiges Angebot an Kinderbetreuungseinrichtungen ist der Schlüssel für mehr Chancengleichheit. déi gréng haben deshalb bereits im Jahr 2000 solche Einrichtungen erfolgreich eingeklagt. Heute sind eine enge Koordination und Vernetzung zwischen Kinderbetreuung und Schule sowie die Einbeziehung der Eltern und Kinder unerlässlich.

Die Gemeinde achtet auf ein breitgefächertes Angebot an Stützkursen und Freizeitaktivitäten in allen Ortschaften. Es soll vielfältig (z.B. Bëschcrèche, Ferienkolonien auf dem Bauernhof ...), flexibel und qualitativ hochwertig sein. Die Gemeinde unterstützt eine gesunde Ernährung in den Kantinen mit viel Obst und Gemüse sowie täglich angebotenen, hochwertigen vegetarischen Gerichten.

Es werden Dienstleistungen vermittelt, die Kinder im Krankheitsfall betreuen (z.B. *Krank Kanner Doheem*) sowie die Eltern in Erziehungsfragen begleiten und unterstützen.

## Schule als attraktiver Lern- und Lebensort

Gemeinden haben über die jährliche Genehmigung der Schulorganisation, über begleitende außerschulische Maßnahmen, vor allem jedoch durch die Verantwortung für die kommunalen Schulgebäude einen erheblichen Einfluss auf optimale Entwicklungsmöglichkeiten für alle Kinder. déi gréng engagierten sich über Jahre hinweg für moderne Schulinfrastrukturen in Mamer UND Capellen.



“ Alle Kinder können am Ende der Grundschule schwimmen und Rad fahren. ”

Claudine Vervier-Wirth



### > Unsere Maßnahmen:

Die Gemeinde unterstützt das Lehrpersonal im Bereich ihrer gesetzlichen Möglichkeiten.

Die Gemeinde pflegt einen engen Dialog mit den Eltern und unterstützt die Elternvereinigungen in ihrer Arbeit.

Die Gemeinde setzt sich aktiv für eine Inklusion der Kinder ein, indem sie dafür sorgt, dass alle Kinder, unabhängig ihrer sozialen und nationalen Herkunft, am regulären Unterricht teilnehmen können (Schule für alle). Die Inklusion von Kindern mit Behinderung wird durch angepasste Infrastrukturen sowie durch bedarfsorien-

tierte Weiterbildungen gewährleistet. Bei Freizeit- und Ferienaktivitäten werden die Belange dieser Kinder berücksichtigt.

Die Bildung für nachhaltige Entwicklung, die einen verantwortungsbewussten Umgang mit Umwelt und natürlichen Ressourcen vermittelt, wird gefördert. Die Schule zeigt sich als Vorbild bei Abfallvermeidung und Mülltrennung. Sie führt Energie- und Wassersparkonzepte ein.

(weitere Erläuterungen und Maßnahmen siehe unter [www.greng.lu/mamer](http://www.greng.lu/mamer))



# ZUSAMMEN LEBEN - EINE GEMEINDE FÜR ALLE

Unsere Gemeinde ist ein wichtiger Ort für alle die hier leben. Jeder soll sich wohl fühlen und eine Vielfalt an Angeboten für Sport, Kultur und Freizeit vorfinden. déi gréng wollen über das bestehende Angebot hinausgehen.

## Kinder und Jugend gerechte Infrastrukturen bereitstellen

### > Unsere Maßnahmen:

Kinder und Jugendliche werden aktiv bei den sie betreffenden Entscheidungen der Gemeindepolitik einbezogen. Dazu werden ein Kindergemeinderat und ein Jugendforum ins Leben gerufen.

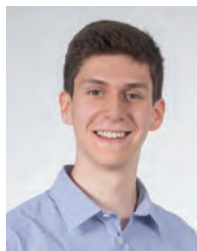
Im Gemeindebuet wird eine spezifische Jugendseite die Interessen und Aktivitäten der jungen Generation ansprechen.

Jugendlichen Musikgruppen werden Proberäume zur Verfügung gestellt. Auch in Holzem und

Capellen sollen je ein Skaterpark geschaffen werden.

Die Gemeinde schafft alternative Wohnprojekte, wo junge Erwachsene in Wohngemeinschaften leben können.

Die Jugendarbeitslosigkeit vor Ort soll untersucht und der Einstieg ins Berufsleben durch spezifische Maßnahmen erleichtert werden.



“ Matsproochrecht  
a méi Asaz fir déi  
Jonk! ”

Manou Decker

## Ein vielfältiges kulturelles Angebot

### > Unsere Maßnahmen:

Die Gemeinde unterstützt Initiativen im Bereich des Ehrenamtes sowie Vereine in ihrer Arbeit (adäquate Infrastrukturen, Vereinshaus in Mamer, Lagerraum, ...).

déi gréng befürworten den Erhalt und die Renovation vom Saal « Wëlle Bau » zwecks offener Nutzung.

Kultur- Sport- und andere Vereine, welche mit Bussen zu ihren Veranstaltungen (Spiele,

Training, Proben, Auftritte, Kolonien...) fahren, werden dafür finanziell unterstützt.

Die Gemeinde sorgt für eine angemessene Archivierung und Aufbereitung der lokalen Geschichte. Sie unterstützt zusammen mit lokalen Vereinen eine lebendige Gestaltung der Heimatkunde, auch durch Hinweise und Beschriftung im öffentlichen Raum (z.B. Erklärung der Straßennamen).

## Sport für alle

Indem die Gemeinde breitgefächerte, sportliche Aktivitäten unterstützt und anbietet, übernimmt sie eine wichtige Rolle bei der Gesundheitsförderung ihrer Bevölkerung.

### > Unsere Maßnahmen:

Die Gemeinde unterstützt die Sportsvereine in ihrer Arbeit mit adäquaten Infrastrukturen.

Wir wollen die Fußballfelder auf ihrem jetzigen Standort belassen (kurze Wege für die Jugendlichen vor allem) und die bestehende Infrastruktur (Tribüne, Umkleidekabinen, Fahrradständer, Parkplätze usw.) funktioneller gestalten. Zusätzliche Trainings- und Spielmöglichkeiten sollen geschaffen werden.

Ein klares Ziel ist es, dass alle Kinder am Ende der Grundschule schwimmen und Rad fahren

können. Aus diesem Grunde möchten wir ein interkommunales 25 Meter Schwimmbecken (einfach und funktionell) für Schulklassen, Vereine und Privatpersonen errichten. Eine Fahrradschule für Kinder und Erwachsene wird organisiert. Ein sicheres, innerörtliches Radwegenetz wird geschaffen.

Bei der Gestaltung öffentlicher Räume, Waldwege, Parkanlagen und Grünzonen wird Infrastruktur für Sportaktivitäten im Freien mitbedacht (z.B. Fitnesssparcours, Radwaschanlage ...).

## Armut verhindern

### > Unsere Maßnahmen:

Wir werden einen kommunalen Sozialplan ausarbeiten, mit dem Ziel Ausschluss und Armut zu verhindern.

Ein Aktionsplan zur Vermeidung der Energiearmut wird erstellt. In Zusammenarbeit mit dem kommunalen Energiebeauftragten wird betroffenen Familien geholfen sich im Dschungel der finanziellen Förderungen zurecht zu

finden und ihre Energiekosten ohne Verlust an Lebensqualität zu verringern.

Die Gemeinde wird aktiv im sozialen Mietwohnungsbau. Sie erstellt ein Inventar leerstehender Wohnungen und hilft bei deren Vermittlung zusammen mit der AIS (Agence Immobilière Sociale, siehe Seite 3)



„Bei allen Projekten sollen die Interessen von Frauen und Männern berücksichtigt werden.“

**Edmée Besch-Glangé**  
Gemeinderätin  
Beauftragte für Chancengleichheit



## Genderpolitik als Leitmotiv

### > Unsere Maßnahmen:

Die Gemeinde richtet den Dienst für Gender- und Gleichstellungspolitik definitiv ein.

Der ausgearbeitete Gleichstellungsplan (Plan d'action communal de l'égalité entre femmes et hommes) wird zügig umgesetzt.

## Design for All - Die Menschen im Mittelpunkt

### > Unsere Maßnahmen:

Eine barrierefreie Bewegung im öffentlichen Raum wird durchgehend ermöglicht. Eine einheitliche Beschilderung an Hand von Piktogrammen dient einer besseren Orientierung.

---

Dokumente werden mehrsprachig und in einer leicht verständlichen Sprache veröffentlicht.

---

## Autonomie und Selbstbestimmung der Senioren erhalten

**Unsere Gesellschaft wird älter. Demnach ist es wichtig neue Wege zu gehen, um unsere Senioren ins Gemeindeleben einzubinden.**

### > Unsere Maßnahmen:

Autonomie und Selbstbestimmung der Senioren werden durch ein Angebot an erschwinglichen Hilfeleistungen zugesichert: Serviceeinheit für kleine Reparatur- und Wartungsarbeiten, verschiedene Arbeiten in und um das Haus (Rasen mähen, Schnee räumen ...), Einkäufe, Ausbau des Rufbusses usw.

---

Die soziale Vernetzung wird durch die Organisation von Treffpunkten sowie Freizeit, Sport- und Kulturaktivitäten unterstützt.

---

Der Verbleib im gewohnten Umfeld wird durch neue Wohnformen, wie Mehrgenerationen-Wohnungen und Betreutes Wohnen in den 3 Dorfzentren gefördert.

---

## Respekt der kulturellen und weltanschaulichen Vielfalt

Die Integrationspolitik der Gemeinde hat zum Ziel, den Bürgerinnen und Bürgern, unabhängig von ihrer Herkunft und Kultur, die gleichen Chancen auf Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu gewährleisten. Indem die Gemeinde die Integration fördert, trägt sie dazu bei, dass die soziale und kulturelle Diversität eine Bereicherung für die Gesellschaft wird. Die Gemeinde initiiert den interkulturellen Dialog, etwa im Rahmen von kulturellen Besichtigungen und lokalen Festen oder indem sie Treffpunkte, wie Stammtische oder Sprachencafés schafft.

Durch eine offene Informations- und Begegnungspolitik fördert die Gemeinde bei der Be-

völkerung die Toleranz für die Aufnahme von geflüchteten Menschen. Die Gemeinde arbeitet dabei aktiv mit der Integrationskommission, lokalen Vereinen, den Schulen und Betreuungsstrukturen, Flüchtlingsstrukturen, dem Jugendhaus oder Seniorentreff zusammen.

Die Gemeinde ermöglicht die Benutzung der in ihrem Besitz befindlichen Kirchengebäude auch für nicht religiöse Veranstaltungen. Dabei wird auf den Respekt der religiösen Erstnutzung geachtet.

(weitere Erläuterungen und Maßnahmen siehe unter [www.greng.lu/mamer](http://www.greng.lu/mamer))



“ Matenee liewen,  
am Respekt vun  
alle Kulturen.”

Jean-Louis Cougnon



# EINE GESUNDE UMWELT

## – EINE ARTENREICHE NATUR

Umwelt und Natur waren in den letzten 18 Jahren das Stiefkind der Gemeindepolitik. Es wurde mehr verwaltet als gestaltet. Frühere Initiativen wie die Umweltwochen oder „Mobil ohne Auto“ wurden ersatzlos gestrichen. déi gréng werden eine Trendwende herbeiführen.

### Natürliche Vielfalt und gesunde Umwelt

Biologische Vielfalt ist die Basis für ein stabiles Ökosystem und die Lebensgrundlage für Pflanzen, Tiere und Menschen. Saubere Luft und Ruhe sind auch Gesundheitsschutz.

#### > Unsere Maßnahmen:

Der Service écologique wird aufgestockt und ein(e) Umwelt-/Energie-Berater(in) eingestellt.

Die Gemeinde sorgt für eine bessere Luftqualität und weniger Lärmbelästigung, indem sie eine effektive Verkehrsberuhigung anstrebt und die umweltfreundliche Mobilität massiv fördert.

Ein Lärm- und Schadstoffkataster soll aufgestellt und regelmäßige Messungen der Immissionen – z.B. durch Biomonitoring - durchgeführt werden. Die Lichtverschmutzung wird vermindert.

Die gemeindeeigenen Grünflächen werden naturnah bewirtschaftet. Privathaushalten und

Betrieben in Aktivitätszonen wird in diesem Sinne fachliche Beratung angeboten.

Kleingartenanlagen und Gemeinschaftsgärten werden eingerichtet und nach ökologischen Kriterien bewirtschaftet. Die Gemeinde verzichtet beim Lebensmitteleinkauf auf Gentec-Produkte und erklärt sich zur OMG-freien Gemeinde.

Das Feuchtgebiet „Eelbert“ in Mamer wird als kommunale Naturschutzzone ausgewiesen und soll pädagogisch genutzt werden. Als grüner Korridor zwischen Mamertal und Vogelschutzgebiet ist es völlig ungeeignet für Velodrom, Fußballstadion oder andere Mega-Bauprojekte.



„Feuchtgebiet  
„Eelbert“ in Mamer  
als kommunale  
Naturschutzzone  
ausweisen.“

Mex Federmeyer



### Eine hohe Wasserqualität

Die Gemeinden müssen ihrer Bevölkerung eine hohe Trinkwasserqualität garantieren und zum Schutz der Gewässer beitragen.

#### > Unsere Maßnahmen:

Die Gemeinde gibt sich ein Konzept zum Wassersparen und führt entsprechende Kampagnen durch, die auch Haushalte und Betriebe einbeziehen. Menschen, die auf Sozialhilfe

angewiesen sind, erhalten über das Sozialamt eine Beratung und Unterstützung für wassersparende Technik im Haushalt. Geringere Anschlusskosten und höherer Verbrauchspreis

## Gesundheit, Natur- und Umweltschutz:

machen Wassersparen attraktiv. Die niedrige Wasserzählertaxe bleibt deshalb bestehen.

Die Regenwassernutzung in Gemeinde- sowie Privat- und Gewerbegebäuden wird angestrebt und unterstützt.

Über das Gemeindesyndikat SES werden die Trinkwasserquellen geschützt. Zweimal pro Jahr werden die Analysen der Trinkwasserqualität in einer gut verständlichen Sprache mitgeteilt.

Die Gemeinde bringt sich aktiv ein für die Abschließung von ‚Flusspartnerschaften‘ bzw. Verträgen zwischen den öffentlichen Verwaltungen und den landwirtschaftlichen Betrieben zum Schutz der Fließgewässer.

Die Gemeinde setzt sich im Abwassersyndikat

SIDERO dafür ein, dass die volle Funktionsfähigkeit der Kläranlage auch während deren geplanten Ausbaus gewährleistet und den Erfordernissen der EU-Wasserrahmenrichtlinie gerecht wird.

Die Gemeinde informiert die Bevölkerung über Einträge von Schadstoffen im Abwasser und sensibilisiert für deren Vermeidung. Das nationale Projekt zur Verminderung von Ausbreiten der Gülle auf die Felder wird unterstützt. Im Dialog mit den Landwirten werden wir in diesem Sinne nach gemeinsamen Lösungen suchen.

Maßnahmen gegen Überschwemmungen und Hochwasser werden ergriffen – falls erforderlich, gemeinsam mit den Nachbargemeinden.



“Lokal a sozial  
Initiativen fir méi  
Zesammenhalt:  
Gemeinschaftsgäert,  
Repair-Café asw.”

Filipe Lourosa Dias

## Kreislauf-Wirtschaft

**Vermeidung von Abfall hat oberste Priorität! Jeder Abfall, der erst gar nicht anfällt, ist eine Entlastung für Natur und Umwelt. Durch die konsequente Wiederverwertung von Abfällen oder nicht mehr genutzten Gütern werden Ressourcen gespart.**

### > Unsere Maßnahmen:

Die Gemeinde stellt Interessenten Räumlichkeiten für eine lokale Reparaturwerkstatt zur Verfügung, auch als sozialer Treffpunkt der Dorfgemeinschaft (Stichwort: Repair-Café). Sie unterstützt Tausch- und Reparaturbörsen.

Die Gemeinde setzt beim Bau von neuen Infrastrukturen systematisch auf eine ressourcenschonende Bauweise und achtet bei Neubau und Renovierung auf die Verwendung von recycelbaren und ökologischen Baumaterialien.

In der Gemeindeverwaltung, den kommunalen Einrichtungen wie Schulen oder „maisons relais“, und bei Veranstaltungen wird eine vorbildliche Abfallvermeidung und -sortierung durchgesetzt. Die Vereine werden für eine abfallarme Durch-

führung ihrer Aktivitäten unterstützt.

Die Gemeinde unterstützt den Kampf gegen Lebensmittelverschwendung und sorgt insbesondere in den Schulkantinen für einen verantwortungsvollen Umgang mit Lebensmitteln. Sie bietet Kochkurse zum Thema „Essensreste verwerten“ an.

Die Gemeinde setzt sich über das Syndikat SICA für eine bessere Information der Bevölkerung zur Abfallvermeidung und Abfalltrennung ein. Die Anlagen des Syndikates werden modernisiert. Konkrete Maßnahmen zur Erleichterung der Mülltrennung im Mehrfamilienwohnhaus sollen ergriffen werden.

# DIE GEMEINDE ALS VORREITER

Nach über 20 Jahren Mitgliedschaft im Klimabündnis schaffte die Gemeinde vor Kurzem nur mit großer Mühe die 50-Prozent-Marke des Klimapaktes. Es besteht also großer Handlungsbedarf! Auch damit die möglichen Subsidien nicht entfallen.

## Global denken – lokal handeln.

Die Gemeinde leistet ihren Beitrag für das Erreichen der Ziele, die anlässlich der Klimaschutzverhandlung von Paris (COP21) festgehalten wurden.

### > Unsere Maßnahmen:

Die Gemeinde beschließt ein Aktionsprogramm und stellt die erforderlichen Mittel, um den Anforderungen auf ihrem Gebiet gerecht zu werden. Das Klimateam wird politisch und personell aufgewertet. déi gréng streben eine hohe Auszeichnung der Gemeinde beim Klimapakt an.

Besonders die Bereiche Flächenplanung, Energie, Mobilität und Einkauf orientieren sich an den Klimaschutzzielen. Die CO<sub>2</sub>-Bilanz wird regelmäßig aktualisiert und diskutiert. Das KlimaForum wird gefördert und eingebunden.

Auf Basis der von uns vorgeschlagenen Energiebuchführung für kommunale Gebäude werden

Einsparpotenziale definiert und Sanierungsprogramme umgesetzt.

Die Gemeinde schafft eine effiziente Energieberatung vor Ort, unter ihrer direkten Verantwortung. Das KlimaForum-Projekt eines Kompetenzzentrums für Energie, Bau und Renovation wird realisiert.

In Ländern der Dritten Welt werden lokale Projekte unterstützt. Dabei wird die hiesige Bevölkerung miteinbezogen (Kampagnen und Informationsabende).



„ Alle Bürgerinnen und Bürger können sich an Fotovoltaik-Gemeinschaftsanlagen auf kommunalen Dachflächen beteiligen. „

Mim Bernard



## Umstieg auf erneuerbare Energien

Der Ausstieg aus der Ölabhängigkeit und der Atomkraft muss auch auf lokaler Ebene sofort angegangen werden. Lokale regenerative Energie vor Ort nutzen, einen kommunalen Mehrwert produzieren und regionale Arbeitsplätze schaffen, entsprechen demnach ein und demselben Ziel.

### > Unsere Maßnahmen:

Das in den Jahren vor 2000 gebaute Blockheizkraftwerk führte damals zu einer wesentlichen Verringerung der CO<sub>2</sub>-Emissionen. Durch die Umrüstung von Gas auf erneuerbare Energie soll diese Bilanz nun ein zweites Mal stark verbessert

werden. Ein gutes Beispiel für eine zukunftsweisende und nachhaltige Investition! Umso bedauerlicher, dass die aktuelle Mehrheit den damaligen Weg nicht weiter beschritten hat.

## Gesellschaftliche Transformation

Das gesamte Gebiet der Gemeinde wird systematisch für die Produktion und die Nutzung von erneuerbaren Energien analysiert und die vorhandenen Potenziale (Windstandorte, Holzproduktion, Solarkataster, landwirtschaftliche Biomasse, etc.) werden ausgeschöpft.

Die Gemeinde initiiert Fotovoltaik-Gemein-

schaftsanlagen auf kommunalen Dachflächen, an denen sich die Bürgerinnen und Bürger beteiligen können.

Die Gemeinde beteiligt sich an Anti-Atom Initiativen und unterstützt juristische Maßnahmen gegen Atomkraft.

## Motor für gesellschaftliche Transformationen

**Die Gemeinde kann auf ihrem Gebiet ein Umfeld schaffen, das für Handel und Gewerbe attraktiv ist und das die Grundbedürfnisse der Menschen in der Region befriedigt.**

### > Unsere Maßnahmen:

Die Gemeinde bringt die verschiedenen lokalen oder regionalen Handels-, Handwerks-, Landwirtschafts- und Industriebetriebe an einen Tisch mit dem Ziel neue Synergien zwischen den Akteuren anzuregen und den Produktabsatz in der Region zu fördern.

Die Gemeinde ist selbst als Wirtschaftsakteur aktiv und setzt, eventuell in Partnerschaft mit privaten Wirtschaftsakteuren, innovative und nachhaltige Projekte um, z.B. Plusenergiesiedlungen, Gemeinschaftswohnanlagen, Nahwärmenetze, Solaranlagen, Mitfahrinitiativen oder Car-Sharing.

déi gréng werden, nach dem Vorbild der ‚transition towns‘, lokale und regionale Initiativen für andere Wohnformen (Wohnkooperativen), neue Wirtschaftsformen (Kreislaufwirtschaft durch Reparatur), eine dezentrale Energieproduktion (Energiekooperativen) und eine lokale Lebensmittelproduktion (Gemeinschaftsgärten) fördern. Kommunale Liegenschaften und Bauten werden für solche innovativen Projekte und für die dezentrale Energieproduktion zur Verfügung gestellt.



“ Green living, eng Lösung fir global Problemer. ”

Valérie Schweitzer

## Verantwortungsbewusster Konsument

**Die Gemeinde soll in ihren eigenen Gebäuden und durch ihr Verhalten eine Vorbildfunktion übernehmen und die Bevölkerung zum Mitmachen ermutigen.**

### > Unsere Maßnahmen:

Beim Warenverbrauch sowie bei den Dienstleistungen orientiert sich die Gemeinde an ökologischen, sozialen und ethischen Kriterien. Diese Kriterien fließen bei jeder Vergabe von öffentlichen Geldern (z.B. kommunale Beschaffung) ein.

Die Gemeinde fördert durch eine Mindestquote bei der Beschaffung der Nahrungsmittel in kommunalen Einrichtungen einen größtmöglichen Einsatz von saisonalen Bioprodukten, sowie Produkten aus fairem Handel und regionaler Produktion.

## Nachhaltiger Tourismus

Angebote für Touristen kommen der lokalen Bevölkerung ebenfalls zugute und erweitern das Kultur- und Freizeitangebot in der Gemeinde.

### > Unsere Maßnahmen:

Die Gemeinde beteiligt sich aktiv in der LEADER-Gruppe „Lëtzebuerg West“ und im ORT „Guttland“ (Office Régional du Tourisme). Priorität genießt dabei die Bewahrung und die sanfte Nutzung des natürlichen, kulturellen und historischen Erbes.

Thematische Fahrrad- und Wanderwege werden angelegt sowie geführte Besichtigungen organisiert. Die Gemeinde unterstützt aktiv das Projekt einer EuroVelo-Route von London nach Rom über den Radweg PC13.

(weitere Erläuterungen und Maßnahmen unter [www.greng.lu/mamer](http://www.greng.lu/mamer))



„Jiddereen dee Vëlo fuere wëll, soll dat ënner méiglechst séchere Konditiounen maache kënnen.“

Jean-Marie Moes



## Demokratie und Verwaltung

# EINE OFFENE GEMEINDE

## Information und Transparenz

Umfassende Information und Transparenz sind die Voraussetzung zur Partizipation der verschiedenen Bevölkerungsgruppen.

### > Unsere Maßnahmen:

Die Gemeinde gewährt einen **frühzeitigen und weitreichenden Zugang zu Informationen** die Entscheidungen auf kommunaler Ebene betreffen.

**De Gemengebuert** informiert **monatlich** über die Aktivitäten, Projekte und politischen Entscheidungen der Gemeinde. Die Berichterstattung wird **sachlich und ausgewogen** gestaltet. Den politischen Fraktionen wird Platz für Stellungnahmen reserviert. So werden unterschiedliche Argumente ausgetauscht und konträre Positionen dargestellt. Die sprachliche Realität der Bevölkerung wird berücksichtigt.

Der Jahreskalender der **Gemeinderatssitzungen** wird wieder eingeführt und veröffentlicht. Die Sitzungen werden per Livestream im Internet übertragen und bleiben zugänglich. Die Fragen der Gemeinderäte an den Schöffenrat werden am Anfang der Sitzung ausführlich beantwortet.

Der Schöffenrat wird mindestens einmal pro Monat den Bürgern für Fragen zur Verfügung stehen.

Ein elektronischer **„Raider“** wird den Bürgerinnen und Bürgern die amtlichen Mitteilungen direkt zugänglich machen.

## Demokratie und Verwaltung

Bei größeren (Bau-)Projekten werden **frühzeitig Bürgerversammlungen** organisiert.

Besonders bei Vorfällen, welche eine Gefahr für die Gesundheit darstellen, wird die Bevölkerung

schnell und umfassend informiert. Elektronische Anzeigetafeln werden aufgestellt.

MamerTV wird grundlegend überdacht und vorrangig den Vereinen dienen.



“ Direktübertragung  
aller Gemeinderats-  
sitzungen per  
Livestream. ”

Nadine Kneip

## Vielfache Möglichkeiten zum Mitreden

Die Bürgerinnen und Bürger werden verstärkt in die politischen Entscheidungen eingebunden und neue Partizipationsmöglichkeiten werden mit neutraler, professioneller Hilfe genutzt.

### > Unsere Maßnahmen:

Die **Kommissionen** sollen vorrangig ihre beratende Funktion ausüben. Ihre Stellungnahmen werden veröffentlicht.

Neue Formen der **Bürgerbeteiligung** werden angewendet, sowohl themenbezogen (z.B. Neu-

gestaltung der Dorfzentren) als auch gruppenbezogen (z.B. Jugend): Runde Tische, Mediation, Kinder- und Jugendparlament, ... Bestehende Strukturen (Kommissionen, Vereine, KlimaForum, SIT, ...) werden automatisch konsultiert.

## Im Dienst der Bürgerinnen und Bürger

Einfache Verwaltungsabläufe, bürgerfreundliche Dienststellen und die Möglichkeit von Behörden-gängen via Internet machen die Gemeinde bürgernah.

### > Unsere Maßnahmen:

Alle **Behördengänge** können vor Ort im Bürgeramt oder über Internet erledigt werden.

Die **Gemeindetaxen** werden mit monatlichen Anzahlungen abgerechnet.

Ein guter Service bedingt ausreichend kompetentes und engagiertes Gemeindepersonal sowie ein

positives Betriebsklima.

Die Gemeinde übernimmt ihre Verantwortung bei der Schaffung von Arbeitsplätzen und stellt wieder **Personal** im technischen sowie im administrativen Bereich ein, um der gewachsenen Bevölkerungszahl gerecht zu werden.



## Öffentliche Sicherheit und Prävention

Öffentliche Sicherheit und allgemeines Sicherheitsgefühl lassen sich am besten gemeinsam mit einer bürgernahen Polizei erhöhen. Aus diesem Grunde setzen wir uns dafür ein, dass die bestehenden Polizeidienststellen der Polizei in Capellen erhalten bleiben.

Sensibilisierungs- und Präventionsprogramme betreffend Gewaltdelikte in der Öffentlichkeit, häusliche Gewalt sowie Drogenmissbrauch werden regelmäßig durchgeführt.



„Gemeindefinanzen ehrlich und transparent offenlegen.“

JemP Weydert  
Gemeinderat



## Ehrliche Finanzen

### > Unsere Maßnahmen:

Das **Gemeindebudget** sowie Einnahmen und Ausgaben werden ehrlich und transparent dargestellt.

Der Mehrjahresplan der laufenden Investitionen wird wiedereingeführt.

Die Gemeinde legt sich eine **Grundstücksreserve** an und investiert in sozialen Wohnungsbau.

Prioritär sollen funktionelle und energetische Mängel der bestehenden Infrastrukturen behoben werden.

Ausgabenentwicklung und investitionsbedingte Folgekosten werden rigoros kontrolliert. Mit

den rund 2 Millionen Euro **Mehreinnahmen** ab 2018 (bedingt durch die Gemeindefinanzreform der aktuellen Regierung) sollen die Versäumnisse der Vergangenheit finanziert werden: Verkehrsberuhigung, sozialer Wohnungsbau, Bürgerbeteiligung, Klimaschutz usw.

Die jährliche **Schuldentilgung** darf 10% der ordinären Einnahmen nicht überschreiten (aktuell: 9%).

(weitere Erklärungen und Maßnahmen unter [www.greng.lu/mamer](http://www.greng.lu/mamer))

# MAT EIS DE WIESEL!

## AVEC NOUS LE CHANGEMENT!



v.l.n.r./d.g.à d. : Filipe Lourosa Dias, Nadine Kneip, Mex Federmeier, Adèle Schaaf-Haas, Mim Bernard, Manou Decker, Valérie Schweitzer, Jean-Louis Coughon, Claudine Vervier-Wirth, Jean-Marie Moes, Jean-Paul Meyrer, JemP Weydert, Edmée Besch-Glangé





GRÉNG WIELEN  
LËSCHT 1

